

Erfahrungsbericht – Tulane University New Orleans

Tulane University ist der optimale Ort für Musikfans und einen lockeren Lifestyle. Die Universität liegt außerhalb der Downtown von New Orleans und der Campus der Tulane ist ebenfalls sehr riesig. Um den Campus herum leben alle Studenten, daher empfiehlt es sich sehr eine Unterkunft in den umliegenden Straßen zu finden. Die Infrastruktur der Universität ist genial, sei es organisatorisch, eventtechnisch oder auch sicherheitstechnischer Art. Nach einer umfassenden Einführung zu Beginn des Semesters kommt man relativ leicht zurecht.

Der Campus und der danebenliegende Audubon-Park bieten wirklich alles, um sich als Student wohl zu fühlen. Von einem riesigen Fitness-Studio mit olympic-sized Pool bis hin zu Ruheräumen und genügend Essensmöglichkeiten ist wirklich alles dabei. Die Uni bietet hoch attraktive Kurse speziell im Finance-Bereich an, wo Tulane auch innerhalb der USA sehr angesehen ist. Die Kurse sind sehr interaktiv und bieten sehr viel Möglichkeiten einiges an Wissen mitzunehmen. Außerhalb der Uni gibt es in New Orleans sehr viele Möglichkeiten neue Leute kennenzulernen. Da New Orleans sehr für seine Festivals und Partys bekannt ist, kommt auch das Feiern nicht zu kurz. Durch die umliegenden Nachbarschaften der Uni und durch die Events von der Uni selbst ist von Langeweile niemals zu sprechen. Es gibt immer etwas zu sehen und zu unternehmen.

Generell empfiehlt es sich sehr, den Leuten offen zu begegnen und einfach das Gespräch zu suchen. Was in Europa als eher befremdlich wirkt ist in den USA total normal und die meisten Leute freuen sich immer einen Europäer kennenzulernen, was einem viele Türen hinsichtlich Aktivitäten und Events öffnet. Die Leute sind sehr gastfreundlich und sehr offen, was es einem Austauschstudenten sehr einfach macht Kontakte zu knüpfen und sich schnell einzuleben.

Der einzige etwas schwierige Teil ist die Wohnungssuche. Hier lohnt es sich wirklich früh genug anzufangen, damit zeitlich keine Schwierigkeiten auftauchen. Gute Ressourcen hierfür sind Facebook Gruppen wie Tulane-Sublet. Auch über die App Group-Me gibt es viele Anzeigen, worüber auch Ich meine Wohnung schlussendlich gefunden habe. Was beachtet werden muss ist, dass es im Fall-Semester wesentlich mehr Angebote für Wohnungen gibt, da die meisten Leute der Tulane in diesem Semester ins Ausland gehen. Im Sommersemester ist die Wohnungssuche sehr viel schwieriger, da kaum mehr Leute ins Ausland gehen (Mardi Gras! und andere Events). Aber wenn man früh genug sich darum kümmert, sollte es normalerweise kein Problem sein. Wichtig ist zu wissen, dass die Uni kaum bei der Wohnungssuche weiterhelfen kann und dies auf Eigenverantwortung basiert.

Zusammenfassend ist Tulane ein super Ort für ein Austauschjahr bzw. Semester. Die zahlreichen Events und die Partykultur von New Orleans haben für jeden Geschmack etwas zu bieten und es wird einem niemals langweilig. Die Uni hat eine super Infrastruktur und ist sehr attraktiv vom Campus her sowohl als auch in Kursen. Es ist ein sehr aufregender Ort zu leben und es lohnt sich überall hinzugehen und alles auszuprobieren. Man sollte versuchen so viel neue Leute kennenzulernen und so viel wie möglich zu unternehmen.

Ich habe meine Entscheidung nie bereut, mein Austauschjahr an der Tulane gemacht zu haben und habe meine Zeit sehr genossen. Ich würde es sofort wieder machen!

Simon.Gebhart@student.uibk.ac.at

August 2024 - Mai 2025

Mein Aufenthalt an der Tulane University in New Orleans

Erfahrungsbericht

Mein Auslandsaufenthalt an der Tulane University in New Orleans war eine der prägendsten und tollsten Erfahrungen meines bisherigen Lebens. Schon im Vorfeld war mir bewusst, dass dieses Auslandsjahr mir nicht nur fachlich, sondern auch menschlich eine Menge bieten würde.

Wohnungssuche

Bereits im April 2023 begann ich nach Wohnungen für meinen Aufenthalt in New Orleans zu suchen. Ich wurde über Facebook fündig und zog in eine Wohngemeinschaft mit einer Studienkollegin aus Innsbruck und zwei Amerikanerinnen ein. Die Wohnungssuche im Wintersemester war keine große Herausforderung, da die Nachfrage nach Wohnraum in der Nähe des Campus niedriger als das Angebot ist, weil mehr Tulane Studenten im Wintersemester ins Ausland gehen als Austauschstudenten kommen. Meine Wohnung war nur wenige Gehminuten von der Universität entfernt und die Lage war ideal!

Im Sommersemester war es schon etwas schwieriger eine passende Wohnung zu finden, doch auch im zweiten Semester haben wir eine perfekte Unterkunft in Universitätsnähe über Facebook gefunden. Ich lebte wieder mit der gleichen Studienkollegin aus Innsbruck und noch einer deutschen LLM-Studentin zusammen.

Die Wohngegend rund um den Campus ist absolut sicher und man lebt in einer Bubble voll Studenten.

Akademische Erfahrungen und Universität

Das Studium an der Tulane University war in vielerlei Hinsicht anders als das, was ich aus Österreich gewohnt war. Die Klassen waren kleiner, was eine intensivere Betreuung durch die Professoren ermöglichte. Besonders beeindruckt hat mich das Engagement der Professoren, die stets bemüht waren, den Unterricht praxisnah und interaktiv zu gestalten.

Die Kurse, welche ich besuchen durfte, waren äußerst interessant und ich konnte wirklich viel mitnehmen.

Die Universität bot auch zahlreiche Sportmöglichkeiten und andere Aktivitäten an. Ich nutzte das Angebot wirklich aus und konnte mich nicht nur im Gym gut auspowern, sondern nahm an zahlreichen Events, wie Paddling, Footballspiele, Spieleabende und noch an vielen weiteren Teil.

Kulturelle Erfahrungen und Freizeit

New Orleans ist eine Stadt voller Leben und Kultur. In meiner Freizeit nutzte ich jede Gelegenheit, die Stadt zu erkunden. Ob Jazz-Abende in den zahlreichen Clubs des French Quarters, ein Spaziergang durch den Garden District mit seinen beeindruckenden historischen Häusern oder ein Besuch auf einem der vielen Festivals – es gab immer etwas zu entdecken.

Besonders beeindruckend war für mich der Mardi Gras, das wohl berühmteste Fest der Stadt. Die bunten Paraden, die fröhlichen Menschenmengen und die einzigartige Atmosphäre dieses Festes sind unvergesslich.

Auch die lokale Küche, mit Spezialitäten wie Gumbo, Jambalaya und Beignets, hat mich begeistert.

Ich hatte auch die Möglichkeit, die USA während meines Auslandsaufenthaltes zu bereisen. Zahlreiche Staaten, wie Texas, Florida und Arizona, erkundete ich mit anderen Austauschstudenten. Es war ein unglaubliches Erlebnis, Land und Leute kennenzulernen und in die amerikanische Kultur einzutauchen.

Fazit

Mein Auslandsjahr an der Tulane University in New Orleans war eine außergewöhnliche Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich habe nicht nur mein akademisches Wissen erweitert, sondern auch wertvolle Einblicke in eine andere Kultur gewonnen und Freunde fürs Leben gefunden. Alle neuen Erfahrungen trugen dazu bei, dass ich persönlich gewachsen bin. Ich habe gelernt, mich in neuen Umgebungen zurechtzufinden, mich schneller an neue Situationen anzupassen und offener auf Menschen zuzugehen.

New Orleans ist eine Stadt, die einen mit ihrer Herzlichkeit, ihrer Vielfalt und ihrer Lebensfreude sofort in den Bann zieht.

Ich kann jedem, der die Möglichkeit hat, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, nur empfehlen, diese Chance zu nutzen – es ist eine Erfahrung, die man sein Leben lang in Erinnerung behält.

Lea Schenk

August 2023 – Mai 2024

Lea.M.Schenk@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Auslandsjahr 2023/24 in den USA

Ich habe mein Auslandsjahr im Zuge des IWW-Studiums an der Tulane University in New Orleans, Louisiana in den USA absolviert und bin dort von August bis Mai zur Uni gegangen. Studieren in den USA ist genau so, wie man es von den Filmen kennt: Football Spiele, Basketball Spiele, Frat Parties, Sorority Veranstaltungen, viele Formals, verrückte Deko zu den Feiertagen und vieles mehr. Für Amerikaner wird das Uni gehen zum Lifestyle und ihrer neuen Identität für die nächsten vier Jahre. Auf dem Unigelände spielt sich das ganze Leben ab: man geht zu den Kursen, man macht viele Gruppenarbeiten zusammen, geht essen, besucht Veranstaltungen, Konzerte in der Basketball Halle, supportet samstags die Football Mannschaft, spielt Tischtennis, geht ins Gym oder besucht Sportkurse.

In den USA auf die Uni zu gehen war eine völlig neue Erfahrung, denn in Österreich spielt sich das meiste nach der Uni und vor allem nicht am Unigelände ab. Auch der Unterricht selbst war dort ganz anders. Es gab fast keine Vorlesungen, es war immer interaktiver Unterricht und die Studenten tragen einen wesentlichen Teil der Gestaltung bei. Die Prüfungen waren schön auf das Semester aufgeteilt, sodass man nicht wie bei uns alles in einer Woche am Ende des Semesters hat und somit hat man auch viel weniger Druck und kann sich auch deutlich besser vorbereiten. Was mir besonders gut gefallen hat, war der große Praxisbezug in jedem Fach! Wir hatten viele Simulationen, die zwar schon recht teuer waren aber ich hatte zum ersten Mal das Gefühl, das bringt mir gerade wirklich was für mein späteres Berufsleben und ich lerne nicht nur die Theorie von der Theorie sondern wie Sachen angewendet werden.

Die Wohnungssuche hingegen war sehr schwierig und ich war auch von den Preisen sehr schockiert. Es ist sehr schwer, eine Wohnung bzw. ein Zimmer für beide Semester zu finden, weshalb wir im Dezember dann in eine andere Wohnung umgezogen sind, und nach wirklich harten Verhandlungen konnten wir uns auf \$900 für ein Zimmer inklusive Betriebskosten einigen. Im zweiten Semester war es dann deutlich schwerer, etwas zu finden. Die Meisten gehen im Herbst ins Ausland und vermieten dann ihr Zimmer und im Frühling bleiben fast alle in NOLA, da sie Mardi Gras nicht verpassen möchten. Letztendlich haben wir aber noch eine Wohnung gefunden und zahlten für eine unmöblierte und sehr alte Wohnung \$600 pro Zimmer, ohne Betriebskosten (nochmal circa \$100 pro Monat). Zusätzlich mussten wir zu dritt dann auch noch Möbel für die Wohnung und die Zimmer kaufen, wir hatten weder ein Bett noch Teller, Töpfe oder einen Tisch. Die Förderung von Joint Study hat auf jeden Fall geholfen, allerdings deckte sie nicht einmal die Hälfte der Miete und wir hatten auch nur Glück mit unserem Preis, unsere Exchange Freunde mussten alle deutlich mehr als \$1000 pro Zimmer zahlen. Wenn man da selber nicht Geld angespart hat, oder jemanden hat, der einem finanziell helfen kann, ist es wirklich sehr schwierig, zumal auch noch die ganzen Ausgaben für die Uni selbst dazu kommen (Versicherung knapp \$4000, Bücher und Simulationen \$400 pro Semester, je nachdem was die Professoren der jeweiligen Fächer voraussetzen, Lebensmittel, Visum, Flug,...) Uns war natürlich im Vorfeld auch bewusst, dass ein Auslandsjahr in den USA deutlich teurer ist, als eines in Europa, allerdings glaube ich wäre es gut, vor der Entscheidung darüber ein wenig mehr informiert zu werden.

Ich bereue es allerdings absolut nicht, mich für die USA entschieden zu haben, ich habe jede Sekunde dort geliebt und bin nach wie vor der Meinung, Studieren in den USA macht so viel Spaß und ist definitiv eine Erfahrung fürs Leben. Ich habe so viele neue Leute kennen gelernt, Freunde fürs Leben gefunden, viele Erfahrungen gemacht und würde es sofort wieder machen. Ich konnte auch viel reisen und habe in meinem Auslandsjahr insgesamt 18 Staaten besucht. Es ist wirklich sehr beeindruckend, wie unterschiedlich die verschiedenen Staaten sind, es fühlte sich manchmal so an, als wäre man in einem komplett anderen Land, nicht nur im Nachbarnstaat. Ich habe Leute aus den verschiedensten Ländern kennen gelernt und wir haben so manche kulturellen Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten festgestellt, was oft zu sehr lustigen Situationen geführt hat.

Meine zwei Semester waren völlig unterschiedlich aber beide total schön und lustig. Ich würde es jedem empfehlen, ein Auslandsjahr oder auch nur ein Semester zu machen, wenn man die Möglichkeit hat, denn es stimmt, alles was man in dieser Zeit erlebt, prägt einen sehr und sind Erinnerungen und Erfahrungen fürs Leben.

Anna Graf

Anna.Graf@student.uibk.ac.at

August 2023 – Mai 2024